

Lorenzo nahm neben Biarda Platz, um ihren Rath über die weitere Wanderung der Zigeunerschaar einzuholen. Nun, Mutter Biarda, fragte er, was ist Eure Meinung? Wohin werden wir unseren Marsch richten? Habt Ihr darüber schon nachgedacht?

Wollen wir nicht vorher Preciosa fragen? antwortete die Alte.

Was! Preciosa? Ich bin Euer Hauptmann und mein Wille geschieht!

Preciosa, Hauptmann, ist klug und verständig. Ja! Ja! Hauptmann, auf ihren Rath kannst Du stets etwas geben, wenn Du auch Ihr Vorgesetzter bist.

Gewiß, sie hat Sitz und Stimme in unseren Berathungen. Wenn ich aber einmal einen Entschluß unwiderruflich gefaßt habe, so muß sie ebenso gut gehorchen, wie Ihr Alle. Doch wir wollen uns hierüber nicht streiten. Seht, Mutter Biarda, mein Plan ist nun folgender: Ganz Spanien haben wir allmählich im Laufe der Jahre durchzogen mit Ausnahme der Provinz Valencia. Dorthin setzen wir unsere Wanderung fort, und sobald wir jeden Ort, Stadt oder Dorf, durchstreift haben, gehen wir dort zu Schiffe, um in Italien oder in Deutschland unser Glück zu versuchen. Was meint Ihr dazu, Mutter Biarda? Sprecht unverhohlen.

Freilich! freilich! antwortete Biarda bedächtig, es giebt in Spanien kein Dörfchen fast mehr, wo wir uns und unsre Künste nicht vorgeführt hätten — und die Menschen sind sich überall gleich. Auch das Sprüchwort sagt:

Wird man wo gut aufgenommen,
Soll man ja nicht zweimal kommen!

Nun, so laßt uns nicht lange zagen und zaudern! Frisch gewagt ist meist halb gewonnen! Mit Tages Anbruch ziehen wir nach Valencia!

Hierauf suchten auch Lorenzo und Biarda, als die Letzten der Schaar, ihre Lagerstätte auf, um für einige Stunden Ruhe und Stärkung zu suchen. Niemand war wach mehr, als Preciosa, die im Zelte auf ihrem Lager saß und ihren träumerischen Gedanken nachhing. Sie war eine Waise, die als Kind von wenigen Jahren, wie man